

Angebot in Afacan : Gesichts- und Körperbemalung

Vorstellungen zu unserem Projekt vor der Reise

Unser Thema war zunächst einmal ein Angebot für Kinder zu erstellen, die uns das interkulturelle Lernen ermöglicht. Wir wollten den Kindern das Thema Fasching näher bringen, um somit einen kulturellen Austausch zu zulassen. Wir hatten die Vorstellung unser Angebot in mehrere Stationen einzuteilen. Diese Stationen waren zum Beispiel: Schminken, Faschingsspiele (Stopptanz, Stuhltanz, Topfschlagen etc.), Kreativstation (Faschingsdekoration basteln). Die Schule hat uns zu unserem Projekt verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt, wie z.B. Körperschminke, Gesichtsschminke, Pinseln. Für das Ausführen des Projektes hat man uns drei Tage zur Verfügung gestellt. Am ersten Tag wollten wir vor Ort, in der Schule uns der Klasse vorstellen und Kennlernspiele spielen und Faschingsdekorationen basteln. Am zweiten Tag hatten wir vor ein paar Bewegungsspiele zu spielen und sowohl deutsche, als auch türkische Lieder gemeinsam mit den Kindern singen. Am letzten Tag war es so geplant, dass die Kinder zu uns auf die Anlage Afacan kommen und wir unser gesamtes Angebot festlich abschließen.

Ideen und Vorbereitung in Afacan

Vor Ort, auf der Anlage Afacan, fingen wir dann richtig mit der Vorbereitung an. Am ersten Tag des Projekts haben wir erfahren, dass wir nicht ganz nach unserem Plan handeln können. (Wegen dem Vorfall in Soma). Dieses Ereignis trug dazu bei, dass wir unser Projekt teilweise umstellen mussten. Wir mussten beim Vorbereiten

berücksichtigen, dass wir z.B. festliche Aktivitäten weglassen. Für die zwei Besuche in der Schule haben wir uns spontan einige Kennlern- und Bewegungsspiele ausgesucht. Diese haben wir gemeinsam in der Gruppe ausgewählt, nachdem jeder seine Ideen und Interessen beigetragen hatte.

Wir überlegten in unserer Gruppe wie wir den Platz für unser Angebot am letzten Tag verschönern und für die Kinder attraktiv und einladend gestalten könnten. Wir haben uns den Platz neben dem Steg, wo wir eine schöne Aussicht auf das Meer hatten, ausgesucht. Daneben haben wir Musik organisiert, damit es zu dem ganzen festlichen Feeling passt. Wir haben Lieder ausgesucht, die ansprechend für Jugendliche sein könnten. Auf den Tisch haben wir die Schminkefarben so platziert, dass jedes Gruppenmitglied zeitgleich ein Kind schminken/bemalen konnte. Wir haben den Tisch mit Bonbons geschmückt, die sowohl zum Naschen, als auch zur Dekoration dienen sollte.

Durchführung Projekt „(Fasching mit Kindern feiern)/Tattoos“

Da wir aufgrund des tragischen Unfalls im Bergwerk und den daraus resultierenden Konsequenzen nicht wie geplant unser Faschingsfest mit den Kindern feiern konnten, mussten wir unsere Flexibilität unter Beweis stellen. Wir überlegten uns den Kindern einen Schminkestand anzubieten. Anstatt ein ganzes Faschingsfest mit Musik und Tanz. Durch Körperbemalung kommt man schnell in Kontakt mit den Kindern und gibt ihnen etwas Persönliches von einem mit. Da wir für unser Faschingsfest Farben eingeplant haben, konnten wir diese für unsere Aktion „Tattoos“ nutzen. Bereits im Vorfeld waren wir ein wenig besorgt, dass wir mit diesem Angebot nur die Mädchen kriegen würden und die Jungen dafür eher weniger zu begeistern sind. Bei der Durchführung unseres Projektes bestätigte sich unsere Befürchtung. Keiner der Jungen besuchte unseren Stand, dafür aber umso mehr Mädchen. Diese waren nach kurzer Schüchtern- und Unsicherheit hell auf begeistert und ließen sich von uns bunt bemalen. Kurze Zeit später forderten wir sie auf uns doch Blumen und Schmetterlinge auf unsere Arme und Gesichter zu

malen, um ihre Kreativität zu erfahren und zu fördern. Bald schon kamen einige Mädchen von selbst auf uns zu um ein Andenken auf unsere Haut zu malen.

Trotz der Sprachbarrieren, die wir dank Leyla und Tuba etwas umgehen konnten, herrschte eine angenehme Atmosphäre und wir hatten großen Spaß. Unsere Gruppe arbeitete gut zusammen und bewies hohe Flexibilität und Kooperationsbereitschaft. Obwohl wir keine Malvorlagen hatten, konnten wir uns auf das Angebot einstellen und spontan Muster entwerfen. Jeder unserer Gruppe malte und betreute den Stand.



Ursprungsidee

Wir hatten uns als Ursprungsidee überlegt, mit einer Schulklasse über drei Tage unser Projekt zum Thema „Gärtnern“ zu machen. Dabei war unser Vorhaben, auf dem Schulhof den Kindern gärtnerische Tätigkeiten anzubieten und gemeinsam Pflanzen, Blumen oder ein Bäumchen einzupflanzen. Unsere Absicht war es, mit den Kindern einen Bereich am Schulhof zu verschönern und ihnen damit auch die Möglichkeit zu geben ein Gefühl dafür zu bekommen, wie man pflanzt, das Wachsen der Pflanzen sieht und Verantwortung dafür übernimmt. Auch war es uns wichtig den Kindern etwas Bleibendes zu hinterlassen und uns mit ihnen über die Umwelt bzw. Nachhaltigkeit auszutauschen.

Reflexion

Insgesamt lässt sich sagen, dass wir zufrieden sind mit der Umsetzung des Angebots, wobei uns die Flexibilität aller Teilnehmer_innen zugutekam. Vom ursprünglichen Hauptplan, nämlich sich auf das Gärtnern zu konzentrieren, spontan abzuweichen und mit der Bemalung des Baumes zu beginnen, erwies sich als gute Idee, da wir damit auf die freie Angebotswahl durch die Kinder eingehen konnten und mit etwas Kreativem und Auffälligem die Aufmerksamkeit der Schüler_innen gewinnen konnten. Auch die Freiheit bei der Gestaltung führte zu einem gemeinschaftlichen Prozess mit den Kindern. Da wir beim Hauptangebot aktiv auf Suche nach Teilnehmer_innen gingen, hatten wir schnell vier Mädchen gefunden, die sich sehr gut einbrachten und aktiv den Prozess mitgestalteten.

Konfrontation mit der Realität

Als wir in der Türkei ankamen, erklärte uns Filiz, dass wir auf dem Schulhof nicht die Möglichkeit haben werden etwas anzupflanzen. Sie bot uns an, dies auf dem Gelände von Afacan zu tun. Aus Istanbul brachten wir eine Rose, Nelken und Kräuter mit. Auf dem Gelände befand sich außerdem ein toter Baumstamm. Es entwickelte sich spontan die Idee diesen kunterbunt mit den Kindern anzumalen. Aus dem Atelier, das uns nun auch zur Verfügung stand, konnten wir zusätzliches Material benutzen um unsere spontane Idee in die Wirklichkeit umzusetzen. Da wir uns eigentlich über Eröffnungsspiele Gedanken machten, kam uns das Bemalen des Baumes sehr gelegen, denn durch das Bergungsglück in Soma, waren wir in ausgelassenen und tänzerischen Spielen eingeschränkt.



Gärtnern / Malen: Pamela S., Nico S., Mihriban E., Izabela N.

Durchführung

Tag 1 Schule

Am ersten Tag durften wir in der 6. Klasse hospitieren und haben einen Einblick in das Fach „Design“ bekommen. Die Schüler/innen hatten sich in den Stunden zuvor Erfindungen und Produkte ausgedacht und präsentierten in unserer Stunde ihre dazugehörigen Slogans. Ein Mädchen hatte z.B. die Idee zu einem Alarmierenden Schreibtisch, der eine Sirene auslöst, sobald jemand in das Holz ritzt oder den Tisch bemalt. Es war überraschend wie souverän und lautstark das eben noch in der Bank sitzende und schüchtern wirkende Mädchen es in der Klasse und vor sechs fremden Personen vortrug.

Tag 2 Schule

Ohne genau zu wissen in welche Klasse und in welche Fachstunde wir am 2. Tag kommen, hatten wir vorab vereinbart unabhängig von unserem eigentlichen Projekt etwas zu machen. Wir überlegten uns Spiele wie „Obstsalat“ und ein „Fadenkennlernspiel“ und agierten sonst eher spontan.



Wir trafen auf die 3. Klasse, bei der Englisch auf dem Plan stand. Dies erleichterte vor allem uns zwei nicht-türkisch sprechenden die Verständigung. So konnte jeder aus unserer Gruppe ein Spiel anleiten. Es entstand eine überwiegend Englisch-Türkisch-Kommunikation. Aus Respekt hinsichtlich der Trauertage hatten wir uns gegen Sing- oder Tanzspiele entschieden, da aber der Lehrer und die Klasse selbst eins anstimmten, reagierten wir anschließend mit zwei weiteren Sing- und Bewegungsspielen wie „Head-and-shoulders“. Die Schüler/innen kannten das Spiel bereits und machten gerne mit. Abschließend erzählten uns die Schüler/innen im Sitzkreis auf Englisch von ihrem Lieblingessen bzw. -trinken. Der häufigste Satz den wir in diesem Rahmen hörten war: „My favorite drink is milk...“

Tag 3 Afacan-Gelände

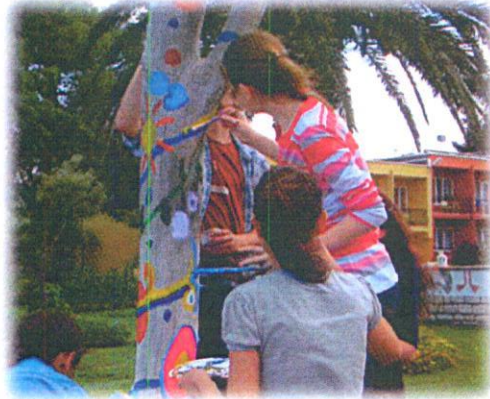
Von unseren zwei Projekten „Gärtnern“ und „Baum-bemalen“ fingen wir mit dem Bemalen des toten Baumstammes an. Nachdem die meisten Kinder zum T-Shirt- und Gesichtsbemalen losrannten, schlichen sich drei Mädchen zu uns, die anfangs unsicher und schüchtern wirkten, aber beim Malen aus sich raus kamen und mit Freude dabei waren. Wir gaben weder Ideen, Formen noch Muster vor.



Wir breiteten alle uns vorhandenen Akrylfarbtuben auf dem Boden aus und fingen gemeinsam mit den Mädchen an. Es entstand ein „freundschaftliches“ und gleichgestelltes Verhältnis und anstatt Berührungsangst, ein In- und Nebeneinander von sich verschränkenden Händen, Füßen und Pinseln. Nach der Essenspause kamen weitere Schüler/innen dazu, sodass am Ende des Tages ein quietschig bunter Baumstamm voller Kreise, Linien, Blumen und Namen entstand.

Als die zweite Gruppe eigenständig am Baumstamm arbeitete, widmeten wir uns mit drei weiteren Mädchen dem „Gärtnern“. Wir brauchten die drei dabei gar nicht viel anzuleiten, da sie sich sofort selbstständig an die Schaufeln und ans Graben machten. Es war für die Mädchen eine alltägliche Situation, da sie zuhause auch bei der Gartenarbeit helfen. Für uns war es schön zu sehen, dass sie keine Angst hatten sich „schmutzig“ zu machen. Wir entwarfen anschließend gemeinsam mit den Mädchen Schilder, auf die wir die Pflanzenarten sowohl auf Türkisch als auch auf Deutsch schrieben. Dabei fragten die Mädchen von sich aus nach den deutschen Namen und wollten sie selbst auf die Schilder schreiben.





T-Shirts bemalen und eine Torwand gestalten

Als die Schüler der Grundschule uns am Freitag besuchten, hatte unsere Gruppe zwei Stationen vorbereitet, bei denen sich die Kinder mit Stiften, Farben und Pinsel, kreativ ausprobieren konnten. Dazu besorgten wir uns vorher jede Menge weiße T-Shirts und ein großes Bettlaken. Hierbei war unsere Idee, dass wir die Sprachbarriere durch Zeichnen und Gestalten etwas in den Hintergrund stellen können.

Das Bemalen der T-Shirts wurde sofort von einer Gruppe Mädchen angenommen. Nach einer kurzen Erklärung von uns und einem Zögern der Mädchen, begannen sie dann vorsichtig die Kragen der T-Shirts zu bemalen. Farben wurden gemischt und es wurden sogar kleinere Drucke auf den T-Shirts verewigt. Freddy bemalte auf Anfrage das T-Shirt eines Mädchens. Als das Mädchen dies nun den anderen zeigte, konnten Flo und Freddy sich vor T-Shirts Bemalen nicht mehr retten, und so hatten einige Schüler dann einen gezeichneten Gruß von uns als Andenken.

Das Bettlaken, welches wir vorbereitet hatten, lag erst mal eine Zeit lang unbeachtet an der Seite. Erst als Friedrich und Lina anfangen, kleine Zeichnungen auf das Laken zu bringen, wurden die Kinder neugierig. Nach und nach gesellten sich zuerst ein Junge, und dann noch weitere Kinder auf den Rasen, um die spätere Torwand gemeinsam zu gestalten.



Trotz einiger fehlender Vokabelkenntnisse unsererseits, ist es uns doch gelungen, mit den Kindern einen Plan zu entwerfen, wie wir die Torwand gestalten können. Durch Mimik, Gestik und kurze Sätze, entstand im gemeinsamen Wirken ein interkulturelles Kunstobjekt, welches wir dem Direktor der Schule zum Abschied überreichten. So haben die Schüler und Lehrer hoffentlich noch lange etwas von unserem Besuch als Andenken auf ihrem Schulhof.

Flo, Linda, Joschi, Isabelle, Freddy, Lina, Friedrich und René



Afacan our Living room

Nach einer langen Busfahrt waren wir endlich da, ach wie Wunderbar bist du Afacan.
Istanbul noch gar nicht verdaut,
da bimmelt es ganz laut.
Auf, auf zum Frühstück, bitte bir çay,
Ja ja da waren wir alle dabei.
Einige gingen aufs Zimmer und machten
rasch die Biege,
wiederum andere wurden recht schnell Herr
ihrer Liege.
Ob Basketball, Kickern oder eher schwimmen
im Meer,
eine Freizeitbeschäftigung zu finden viel nicht
schwer.
Ob Frühstück, Mittag oder Abendbrot,
das war echt toll was man uns hier bot.
Man könnte fragen: „habt ihr überhaupt was
getan“? ,
darauf würden wir antworten: „ wir hatten
einen vollen Plan“.
Besuche in der örtlichen Schule so wie
Einblick ins Türkische Schulsystem,
da durfte die Arbeit mit Kindern wirklich nicht
fehlen.

Das Eis wurde schnell gebrochen,
da ließen wir uns auch nicht von
Sprachbarrieren schocken.
Zum Ende kamen die Kinder zu uns,
beim gemeinschaftlichen Seilziehen gab es
einen großen Plums.

Ob Schminken, spielen oder T- Shirt's
bemalen,
So richtig nachhause von den Kindern wollte
keiner fahren.
Doch jeder schöne Tag neigt sich mal dem
Ende,
nach dem Gruppenfoto reichten wir uns
freudig die Hände.

Ach Afacan, du warst echt çok güzel,
doch nun die Koffer packen, ganz schnell.



Es war eine wunderschöne Reise.

